№ 118. Freitag, den 23. Mai 1856.

26ster Jahrgang.

Danziger Dampfboot

Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends zwischen 7–8 Uhr.
Inserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr.
Expedition: **Langgasse 35,** Hofgebäude.

Man abonnirt für **1 Thlr.** vierteljährlich hier in der Expedition, auswärts bei jeder Postanstalt. — Monatlich für Hiesige 10 Sgr. excl. Steuer.

Rundschau.

Berlin, 20. Mai. Bei der gegenwärtigen Reise Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Wilhelm nach England erzählt man sich wieder folgenden herzgewinnenden Zug des einstigen Thronerben. Der Oberpräsident Flottwell gab neulich einen großen Ball in Potsdam, den Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm auch mit seiner hohen Gegenwart beehrten. Als Höchstderselbe bemerkte, daß einige junge Damen von den tanzlustigen Herren zum Tanze gar nicht aufgefordert wurden, ließ Höchstderselbe sich diese Damen vom freundlichen Gastgeber vorstellen und engagirte beide dann hintereinander zum Tanze. Dies hatte zur Folge, daß diese Damen, welche bürgerlicher Abkunft waren, darauf von den Herren fortwährend zum Tanze aufgefordert wurden.

— Der Prinz-Admiral Adalbert Königl. Hoheit, welcher sich mit dem General v. Prittwitz und dem Geheimen Oberbaurath Hagen nach der Insel Rügen behufs Erforschung einer geeigneten Stelle zur dortigen Anlegung eines Marinehafens begeben hatte, ist, wie man vernimmt, mit einem sehr befriedigenden Ergebniß in der angedeuteten Beziehung hierher zurückgekehrt.

M. — Die unter dem 8. Mai 1855 sanctionirte Konkursordnung für die Provinzen des Allgemeinen Landrechts findet eine immer allgemeinere dankbare Anerkennung. Die große Heilsamkeit dieser Ordnung bewährt sich in der Praxis in vollem Maße, indem sie zur Sicherheit des Handels und der Gewerbe wesentlich beiträgt. Ein Zeugniß dafür giebt auch die Handelskammer von Wesel in ihrem Jahresberichte pro 1855. Der Entwurf der erwähnten Konkursordnung veranlaßte bekanntlich in den Kammern der Sitzungsperiode 18$\frac{54}{55}$ gewaltige Kämpfe, wurde aber endlich von beiden Kammern angenommen und nach erfolgter Uebereinstimmung zwischen ihnen dem Staatsministerio zugesandt. Es werden dadurch zwei Hauptquellen von Klagen beseitigt, indem damit dafür gesorgt wird, daß erstlich die Aktivmasse sobald als möglich unter gerichtliche Sperre kommt und zweitens die Weitläuftigkeit, Kostspieligkeit, Schwerfälligkeit und Langsamkeit des früher gewöhnlichen Verfahrens abgestellt wird.

Stettin, 21. Mai. Wir wir hören, hat der Regierungs-Baurath Pfeffer hierselbst (vormals in Neu-Fahrwasser) einen ehrenvollen Ruf von der Königlichen Admiralität als Oberbaudirektor am Jahdebusen erhalten, und steht unserer Stadt demnach wahrscheinlich der Verlust eines der tüchtigsten Baumeister im Wasserbaufach bevor.

Darmstadt, 17. Mai. Wir hatten ein interessantes Vorspiel der Pariser Thierausstellung hier. Die Thiere, welche von österreichischen großen Gutsbesitzern aus Ungarn, Siebenbürgen, Böhmen, Mähren, Oesterreich, Steuermark &c. zur Ausstellung nach Paris gesandt werden, trafen gestern gegen Abend mit 44 zum Theil ganz eigenthümlich für diesen Zweck eingerichteten Wagen in einem Extrazuge der Eisenbahn hier ein und übernachteten in hiesigem Bahnhofe. Die schönen und seltenen, hier zum Theil ganz ungewöhnlichen Thiere, wie das ungarische Rindvieh mit den ungeheuren langen geraden, oben weit auseinander laufenden Hörnern, die kolossalen Bullen, die ungarischen Büffel, die wilden Kühe aus der Pusta, die verschiedenen Schaf- und Schweinesorten, zogen die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich. Es sind im Ganzen über 300 Thiere, mit denen in Kehl bei Straßburg, wohin heute Morgen um 7 Uhr der Zug abging, sich ein zweiter Transport, der durch Bayern kommt und hauptsächlich die Tyroler und Vorarlberger Racen enthält, vereinigen wird.

Wien, 19. Mai. Dem Vernehmen nach hat Se. Majestät der Kaiser sich bewogen gefunden, am Fundorte der ungarischen Krone einen Tempel erbauen zu lassen und dessen Kosten aus seiner Privat-Chatoulle zu bestreiten. Der Bau soll noch im Laufe dieses Jahres zu Ende gebracht werden.

— Der „Arader Ztg.“ wird aus Boros-Sebes, 1. Mai, geschrieben: Am 28. v. M. Nachmittags erschienen endlose Schwärme der Kolumbatscher Mücke und breiteten sich mit Blitzesschnelle über das Butyiner Kórósthal aus. Kurze Zeit darauf war eine große Anzahl von Hornvieh, welches auf der Weide war, getödtet und noch immer laufen Berichte von neuen Todesfällen ein. An diesem Tage war eine drückende Hitze, das Thermometer zeigte 22 Grad im Schatten, und ein heftiger Südwind, welcher ohne Zweifel das gefährliche Insekt brachte. Man gebraucht als Abwehrungsmittel Rauch von Stallmist. Die Zahl des von Stichen dieses Insekts getödteten Hornviehes, welches sich auf die nichtbehaarten Theile desselben setzt, dürfte, gering angeschlagen, blos in der hiesigen Gegend über 1000 Stück betragen. Es ist ein peinlicher Anblick, wie das Thier unter den Stichen dieses winzigen Insektes (es hat nur eine Länge einer Linie) leidet und in unglaublich kurzer Zeit verendet.

Paris, 21. Mai. Hier eingegangene Nachrichten aus Marseille vom 20. d. melden, daß die Getreidepreise im Allgemeinen gesunken seien.

— In Paris erregt gegenwärtig eine mysteriöse Person, der „Diamanten-Mann“ genannt, großes Aufsehen. Es trägt dieser Herr eine Weste von schwarzem Sammet mit langen Schößen, die sowohl vorn herunter in doppelten Reihen, wie über den Taschen und am Kragen mit Diamanten von ungewöhnlicher Größe besetzt ist. Hierzu kommen noch Ketten, Fingerringe mit Brillanten, Smaragden, Rubinen und brasilianischen Topasen, die an Größe Alles übertreffen, was man bisher gesehen hat, und ein so reich mit Edelsteinen besetz er Kopfschmuck (?), daß der Schatz des Großmoguls dagegen erbleichen muß. Ueber all' diese Pracht ist ein sehr gewöhnlicher Oberrock gezogen und ein höchst geringer Filzhut gedeckt. In diesem Aufzuge zeigt sich der „Diamanten-Mann“ in den Straßen und auf den Boulevards.

London, 19. Mai. Im Unterhause wird heute Abends der Schatzkanzler seine Finanz-Vorlage machen. Die Wiederkehr des Friedens hat natürlich Veränderungen in den Voranschlägen verursacht. Das ursprünglich auf 35,000,000 Pfd. angesetzte Heer-Budget ist auf 21,000,000 Pfd. herabgesunken. Die Differenz zu Gunsten des steuerzahlenden englischen Publikums beträgt mithin nicht weniger als 14,000,000 Pfd. — Die Königin hat heute den Grundstein zu einem neuen Militairhospital zu Hamble bei Portsmouth gelegt.

— 20. Mai. In der gestrigen Sitzung des Oberhauses erklärte Lord Clarendon, England habe in den Kämpfen, deren Schauplatz Central-Amerika gegenwärtig sei, jede Intervention abgelehnt; es habe sich nur darauf beschränkt, die Interessen und das Eigenthum seiner Staatsangehörigen in Costa Rica zu sichern.

— 20. Mai. Das Oberhaus versammelte sich gestern zum ersten Male nach Pfingsten. Lord Colchester kündete auf Donnerstag eine Resolution an, welche die auf dem pariser Kongresse beschlossenen Reformen des Seerechtes verdammt.

— Ein Correspondent der N.-Z. schreibt aus London: Da jetzt viel von den Veränderungen des Seerechtes die Rede ist, möchte ich darauf aufmerksam machen, daß das „Durchsuchungsrecht“ darin keineswegs aufgegeben ist. Um zu ermitteln, ob Kriegscontrebande an Bord ist, wird der Kreuzer immer das Kauffahrteischiff zum Beilegen nöthigen, borden und mindestens die Schiffspapiere einsehen.

— 16. Mai. Lord Stanley (der Sohn des Grafen von Derby) legte am Mittwoch vor seinen Wählern in King's Lynn ein sehr umständliches Glaubensbekenntniß ab. Nach einem Blick auf die auswärtige Politik sprach sich der Redner über die innern Verhältnisse folgendermaßen aus:

„Ich will keine Parteinamen gebrauchen, weil sie heutzutage wenig Bedeutung haben; aber das sage ich — nicht als Paradoxon, sondern als eine Wahrheit — daß es in England Vieles giebt, was Jeder wünschen muß, geändert, und Vieles, was man wünschen muß, aufrecht erhalten zu sehen. Niemand kann daher in England auf den Namen Reformer Anspruch machen, der nicht im gewissen Sinne ein Konservativer ist, und Niemand kann sich wahrhaft konservativ nennen, der nicht zugleich Reformer ist."

London, 21. Mai. Der Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen traf um Mitternacht in Dover ein, übernachtete daselbst und reiste heute Morgen mit einem Extrazuge über Portsmouth direkt nach Osborne.

— „Daily News", welches Blatt sich zu jeder Zeit konsequent für eine innige Allianz Englands und Preußens ausgesprochen hat, bringt einen die Verbindung der beiden Höfe besprechenden Leitartikel, aus dem wir den Schluß herausheben: „Der Königliche Gast ist ein Jüngling von edlem und lauterem Geiste, ein verständiger Beobachter der Dinge, die sich um ihn begeben, ein warmer Bewunderer Englands, und von dem Wunsche beseelt, der Monarchin näher zu treten, die seinem jugendlichen Enthusiasmus als das Ideal einer Herrscherin vorschwebt. Das sind ohne Zweifel die Ansichten jener erlauchten Persönlichkeiten, welche diese Verbindung zu Stande bringen, und wie diese, allen Aussichten nach, dem jungen Paare eine Fülle häuslichen Glückes bereiten wird, wird sie auch die Interessen der nationalen Politik und eines gemeinschaftlichen Protestantismus fördern."

— Die „Aberdeen Preß" giebt in ihrer neuesten Nummer folgende anziehende Zeichnung der Kronprinzessin von England: „Noch voll von der Erinnerung an den Kanonendonner, der die Geburt der Kronprinzessin verkündete, war ich nicht darauf vorbereitet, eine zierliche erwachsene Jungfrau zu sehen, die, um einige Zoll größer als ihre Mutter, sich mit dem Anstand und der Anmuth einer Dame bewegte. Es bedarf weder übergroßer Ergebenheit, noch Höflichkeit, um die Kronprinzessin schön zu nennen; sie ist in jeder Beziehung liebreizend. Die Regelmäßigkeit ihrer Züge ist vollkommen. Große Augen, voll von Geist, geben ihrem Antlitz denjenigen heiteren Anstrich, der von fröhlichem Gemüth zeugt. Nase und Mund sind zart und außerordentlich fein geschnitten, namentlich hat der letztere etwas ungemein Süßes und Freundliches. Die Prinzessin gleicht ihrem Vater mehr, als ihrer Mutter. Von der Königin hat sie nur die Nase, in allem Uebrigen ist sie ein weibliches Abbild ihres Vaters. Den schönen Leserinnen wird es angenehm sein zu erfahren, daß Prinzessin Victoria ihr Haar ganz einfach und ungeschmückt trägt. Unter allen Umständen kann man sagen, daß die junge Fürstin schön und liebreizend genug ist, um die Heldin eines Feenmärchens zu werden, und daß der Prinz Friedrich Wilhelm nur glücklich zu preisen ist."

Brüssel. Eine Gesellschaft französischer und amerikanischer Geldmänner hat vor einigen Tagen von der niederländischen Regierung die benöthigte Konzession nachgesucht zur Errichtung eines holländischen Credit-Mobilier mit einem Kapital von 100 Millionen Franken.

Konstantinopel, 8. Mai. Der jüngst aus Paris hier eingetroffene Divisions-General Derwisch Pascha reiste neulich, in Begleitung des Prinzen Sturdza (Muchlis Pascha) und eines französischen Obersten Behufs der Grenzregulirung nach Galacz ab, wo man mit den russischen Bevollmächtigten zusammentreffen wird. Rußland wird das, was es heute in Hinsicht auf die unmittelbare Berührung mit der Donau verlieren mag, vielleicht wieder gewinnen, indem es den bessarabischen Winkel zum Ausgangspunkte seiner neuen großen Kommunikationslinien macht. Eine Auskunft hiergegen läge diesseits in der Umschaffung von Galacz zu einer großen Festung, aber mit dem Friedensvertrag hat man das Recht dazu bereits aus der Hand gegeben. (N.-Z.)

Konstantinopel. Den Ober-Kommandanten der in der Krim befindlichen alliirten Armeen ist ein Tagesbefehl des General Lüders mitgetheilt worden, des Inhalts, daß die Schonung und Erhaltung der Gräber der in russischem Boden beerdigten Militairs dieser Armeen ausdrücklich von der russischen Regierung anbefohlen worden sei.

Petersburg, 15. Mai. Die Schifffahrt ist eröffnet. Vorgestern ging das erste Dampfschiff von hier nach Kronstadt ab und kehrte wohlbehalten mit mehreren Passagieren wieder hierher zurück. Es ist zwar noch viel Eis im Fahrwasser, doch ist dasselbe schon sehr mürbe und finden Dampfer und kleinere Segelfahrzeuge keine besondere Schwierigkeiten mehr. Auch bei Krasnaja-Gora wird die See mit jedem Tage mehr offen. Wir können also bald der Ankunft des ersten Schiffes vom Auslande entgegensehen. Trotzdem will der Frühling bei uns noch gar nicht einkehren.

— Die „Nord. Biene" beschreibt das vorgestrige Volksfest in Katharinenhof und stellt schließlich die Frage: „Warum hat Peter I. nicht Astrachan zu seinem Aufenthaltsorte erkoren? Astrachan wäre jetzt eine berühmte Stadt und wir würden uns des prächtigen Klimas jener Gegend erfreuen, die so reich von der Natur ausgestattet ist. Unser Handel würde durch Persien bis nach Indien vorgedrungen sein. Ein großer Mann, wie Peter I., hat das wohl eingesehen, aber er fühlte das Bedürfniß, sich Europa zu nähern." — Verläßlichen Nachrichten zufolge gehen die Bestrebungen des Banquiers Stieglitz in Gemeinschaft mit Herrn Pereire nicht dahin, in Rußland einen Credit mobilier ins Leben zu rufen, sondern eine Giro-Bank, ähnlich wie die an anderen Plätzen, London, Amsterdam, Warschau. (H.B.H.)

— Zu Warschau wurde in der Nacht vom 21. Mai oder am 22. Mai die Ankunft des Kaisers erwartet.

Warschau, 14. Mai. Wie die „N. Pr. Z." vernimmt, ist der Tag der Krönung Sr. Majestät des Kaisers auf den 5. Sept. d. J. — 24. August alten Styls — festgesetzt worden.

— Das russische Journal von Petersburg meldet aus Irkutzk in Sibirien vom 29. März: „Die Preise des von den Chinesen nach Kiachta gebrachten Thee's sind plötzlich ganz bedeutend gesunken, und zwar in Folge des Bedarfs an Scheidemünze, der im himmlischen Reiche herrscht, seit der Bürgerkrieg den Verkehr zwischen China und dem Königreiche Anam unterbrach, von wo das Kupfer und Blei zu der chinesischen Scheidemünze bisher bezogen wurde.

Lokales und Provinzielles.

Danzig, 23. Mai. In der nächsten Woche wird Se. K. H. Prinz-Admiral Adalbert hier erwartet, um die Königlichen Kriegsschiffe, welche mit dem 1sten d. M. in Dienst gestellt wurden, vor dem Absegeln zu inspiciren. Fregatte „Thetis" und Schooner „Frauenlob" werden nach den La Plata-Staaten segeln. Ob gleichzeitig mit diesen beiden Fahrzeugen auch die „Danzig", „Amazone" und „Merkur" die Rhede von Danzig verlassen und im vereinigten Geschwader segeln sollen, darüber scheint noch keine Ordre erlassen zu sein. Würde ein Geschwader gebildet werden, so dürfte Se. K. H. Prinz Adalbert wohl seine Admiralsflagge an Bord Sr. Maj. Dampf-Korvette „Danzig" (Prinz Wilhelm zu Hessen rc.) hissen. Die Unbekanntschaft mit den räumlichen Verhältnissen und den unabänderlichen Bestimmungen eines Kriegsschiffes hatte vielseitig Privatwünsche und Anträge zur Mitreise als Passagiere an die Admiralität gelangen lassen, besonders Seitens der Offiziere der Armee, welche als unzuläßig sämmtlich abgelehnt werden mußten.

— [Tageschronik.] Gestohlen wurde: An der Radaune Nr. 26: 1 silb. doppelte Repertiruhr mit arabischen Zahlen. — Holzgasse Nr. 6: 2 silb. Leuchter am Fuße gez. H. Raths 1836. — Langgasse Nr. 34: 1 schwarzer Frack, 1 Paar schwarze Beinkleider, 5 Mannshemden, 2 Paar Unterbeinkleider, 3 Paar Strümpfe, 1 Brief mit 7 Thlr. 5 Sgr. baar. — Breitgasse Nr. 121: 2 silb. Eßlöffel. — Tischlergasse Nr. 34: 1 Breitbeil, 1 Dechsel, 1 Hammer, 2 Stemmeisen, 2 Hobel, 1 Schrobhobel, 1 Federhobel, 50 Nägel.

‡ Dirschau, 23. Mai. Behufs Ausführung des projektirten Baues eines Waisenhauses zu Pr. Stargardt fand hier am letzten Mittwoch den 21. d. im Kramerschen Gasthofe, ein Vokal- und Instrumental-Konzert statt, ausgeführt von hiesigen und auswärtigen Musikfreunden. Zur gütigen Theilnahme hatten sich mehrere Danziger Dilettanten eingefunden, nämlich die Herren Musiklehrer Duban, Dr. Wolffsohn, Lehrer Schultz und die Herren Dürand und Schmidt. Von hiesigen Damen betheiligten sich: Mad. Kabus, Frau Rentmeister Schilke, Frl. Hartmann und die Geschwister Frl. Heyne aus Stenslau. Mit Rücksicht auf den Zweck und in Erwartung der gediegenen Leistungen der Conzertgeber, hatten sich die hiesigen Honorationen zahlreich eingefunden, und glauben wir, daß außer dem festgesetzten Entree auch der Wohlthätigkeitssinn das Seinige beigetragen haben dürfte.

Königsberg, 21. Mai. Der heutige Tag war für die Bewohner unserer Stadt ein allgemeines Freudenfest. Se. Maj. trafen um 5 Uhr 20 Minuten mittelst Extrazuges, geführt von der festlich geschmückten Lokomotive „Gilge" unter dem begeisterten Hurrahrufe der auf dem Perron des Bahnhofes versammelten unzähligen Menschenmenge hier ein, empfangen von J. Excellenzen, dem Herrn kommandirenden General v. Werder und dem Wirkl. Geh. Rath Hrn. Oberpräsidenten Eichmann, dem Hrn. Polizeipräsidenten Maurach, dem Hrn. Ober-Postdirektor Pieck und dem Hrn. Landrath v. Wegnern, und seitens der Stadt von dem Hrn. Bürgermeister Bigorck und dem Stadtverordneten-Vorsteher, Hrn. Geh. Kommerzienrath Bittrich. Nach kurzem Aufenthalt auf dem Bahnhofe bestiegen Se. Majestät mit dem Herrn kommandirenden General von Werder eine offene Equipage

und begaben Allerhöchstsich, überall von der begeisterten Menge durch Hurrahrufen empfangen, durch die Straßen der Stadt zu beiden Seiten huldvoll grüßend, nach dem Königl. Schlosse. Am Bahnhofsgebäude hatten die uniformirten Mitglieder der hiesigen Schützengilde sich mit einem Musikkorps aufgestellt und beinahe bis zur Zuggraben-Brücke ein Spalier gebildet, durch das Se. Majestät der König, während die Schützen präsentirten, hindurchfuhr. — — Nach den von Sr. Majestät dem Könige getroffenen Reisedispositionen werden Allerhöchstdieselben morgen früh 8 Uhr nach Taplacken abreisen, dort Ihre Hohe Schwester die Kaiserin-Mutter von Rußland empfangen und gegen Abend in Begleitung Allerhöchstderselben hier wieder eintreffen. — Aus guter Quelle geht uns noch die Nachricht zu, daß Se. Majestät der König mit Allerhöchst Seiner Schwester den Freitag über in unsern Mauern verweilen und Sonnabend früh die Reise nach Berlin antreten werden. (K. H. Z.)

M. — Die Königsberger Privatbank, zu der bekanntlich am 20. März 7,292 Aktien a 500 Thlr. gezeichnet wurden, beabsichtigt den Bau einer Zweigeisenbahn zwischen Königsberg und Pillau. Daß daraus für die Provinz Preußen höchst wohlthätige Folgen erwachsen müßten, unterliegt keinem Zweifel, wenn man bedenkt, daß dadurch die von Königsberg aus zu versendenden Landesproducte das bis tief in das Frühjahr hinein im frischen Haff dem Meere vorliegende Eis umgehen könnten, während bei den gegenwärtigen Verhältnissen häufig eben so sehr im Herbste durch das in Folge allzufrühen Frostes unerwartete Ausbleiben, wie im Frühling durch das in Folge der angesammelten Eismassen unmögliche Abgehen von Handelsschiffen die größten Verluste eintreten. Nicht selten frieren im Herbste ankommende Schiffe während ihrer Fahrt durchs frische Haff ein und werden dann durch die Eisschollen zertrümmert, wie das 1854 21 beladenen Schiffen geschah, und den Verlust von einer halben Million Thlr. herbeiführte. Man erwartet nicht ohne Grund, daß, wenn die projectirte Eisenbahn zur Ausführung kommt, der Königsberger Hafen einen Vorrang über die übrigen Ostseehäfen erlangen muß.

Gumbinnen, 21. Mai. So eben — 2 Uhr 29 Minuten Nachmittags — ist Ihre Majestät die Kaiserin-Mutter mit zahlreichem Gefolge hier eingetroffen und werden Allerhöchstdieselben im Königlichen Regierungsgebäude übernachten. (K. H. Z.)

Bromberg, 20. Mai. Freitag, vielleicht auch erst Sonnabend Abends haben wir Se. Majestät den König und Ihre Majestät die Kaiserin Mutter von Rußland zu erwarten. Bei dem leidenden Zustande Ihrer Kaiserlichen Majestät wird die vor dem Regierungs-Präsidial-Gebäude sich versammelnde Menge jede laute Demonstration und alles Geräusch zu vermeiden und die Ehrfurcht gegen die Hohen Gäste durch tiefe Stille zu bekunden haben. — — Die gesammten Einnahmen und Ausgaben bei dem landwirthschaftlichen Feste sind noch nicht berechnet. Durch die Ausstellung und den Verkauf der Hühner hat sich ein Plus von 114 Thlr. über die Kosten ergeben. Durch das Entréegeld allein kamen 65 Thlr. ein. Bei der Versteigerung wurden selbst unsere gewöhnlichen Hühner, doch in schönen Exemplaren, mit 1 bis 3 Thalern bezahlt, denn die Stimmung der Käufer war animirt und dem Unternehmen günstig. — — Es ist nun definitiv beschlossen, daß die Laade'sche Kapelle Bromberg verlassen wird; schon Freitag über 8 Tage gedenkt der Dirigent das erste Concert in Danzig zu veranstalten. (Br. W.)

Vermischtes.

*** Unglaublich, aber wahr! Es scheint, daß es dem Eifern der Pariser Fastenprediger gegen die allzuumfangreichen Unterröcke, die, wie einer der Prediger im gerechten Zorne rief, „von unseren Sünden aufgeblasen sind", gelungen ist, die Damen zur Erkenntniß und die Unterröcke auf das rechte Maaß zurückzuführen. Seit einiger Zeit sind alle zu prononcirten Cotillons, alle Crinolineröcke, alle Unterröcke von gummirtem Mousseline, wie durch Zauber verschwunden, und wenn man heute noch einen solchen vereinzelt durch die Straßen wandeln sieht, so wird das Sprüchwort: „Sage mir, mit welchem Unterrock du gehst, und ich will dir sagen, wer du bist" nun und nimmermehr täuschen. — Es möchte im Interesse der deutschen Mädchen, Jungfrauen und Frauen sein, rechtzeitig von der Gefahr in Kenntniß gesetzt zu werden — sich einen Crinoline-Unterrock anzuschaffen.

*** Der Redaktion der Trier'schen Zeitung ist eine vollständige Kornähre aus dem Beuricher Flur bei Saarburg, am 27. April gefunden, zugesandt worden; eine in dieser Jahreszeit gewiß höchst seltene Erscheinung.

Handel und Gewerbe.

Börsenverkäufe zu Danzig.

Am 23. Mai: Vom Inlande: 2 Last weiße Erbsen fl. 624.
do. do. $2\frac{2}{3}$ Last 113pf. Gerste fl. 453.
do. Vom Speicher: 3 Last 67pf. Hafer fl. 300.

Inländische und ausländische Fonds-Course.

Berlin, den 22. Mai 1856.

	Zf.	Brief	Geld.		Zf.	Brief	Geld
Pr. Freiw. Anleihe	$4\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{2}$	101	Posensche Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$	—	$90\frac{1}{2}$
St.-Anleihe v. 1850	$4\frac{1}{2}$	102	$101\frac{1}{2}$	Westpr. do.	$3\frac{1}{2}$	$87\frac{3}{4}$	$87\frac{1}{4}$
do. v. 1852	$4\frac{1}{2}$	102	$101\frac{1}{2}$	Pomm. Rentenbr.	4	$95\frac{1}{2}$	95
do. v. 1854	$4\frac{1}{2}$	102	$101\frac{1}{2}$	Posensche Rentenbr.	4	$94\frac{1}{4}$	$93\frac{3}{4}$
do. v. 1855	$4\frac{1}{2}$	102	$101\frac{1}{2}$	Preußische do.	4	$95\frac{1}{2}$	—
do. v. 1853	4	—	$96\frac{1}{4}$	Pr. Bk.-Anth.-Sch.	—	$135\frac{1}{2}$	—
St.-Schuldscheine	$3\frac{1}{2}$	87	$86\frac{1}{2}$	Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Pr.-Sch. d. Seehdl.	—	—	—	And. Goldm. à 5 Th.	—	$10\frac{7}{8}$	$10\frac{3}{8}$
Präm.-Anl. v. 1855	$3\frac{1}{2}$	$113\frac{1}{2}$	$112\frac{1}{2}$	Poln. Schatz-Oblig.	4	$83\frac{1}{2}$	$82\frac{1}{2}$
Ostpr. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	$91\frac{1}{4}$	—	do. Cert. L. A.	5	—	94
Pomm. do.	$3\frac{1}{2}$	$93\frac{1}{2}$	—	do. neueste III. Em.	—	—	92
Posensche do.	4	$100\frac{1}{4}$	$99\frac{3}{4}$	do. Part. 500 Fl.	4	—	$87\frac{3}{8}$

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen am 22. Mai.

R. Dannenberg, Martin, v. Hamburg; W. Koch, Delphin, v. Bordeaux; E. Zachariasen, Emanuel, v. Hull u. S. Tappe, Wesselina Engel, v. Bremen m. Güter. A. Galle, Harmonie, v. Rostock m. Ballast. J. Harland, John Hayes, v. Hartlepool m. Kohlen. J. Jacobsen, Mr. Bill, v. Drontheim m. Heering. T. Gotts, Velocity v. Königsberg m. Güter. Letzteres ist heute den 23. d. nach Flensburg bestimmt, wieder in See gegangen.

Angekommene Fremde.

Den 23. Mai 1856.

Im Englischen Hause:

Hr. Unter-Staats-Secretair v. Pommer-Esche und der General-Steuer-Director a. D. Hr. Kühne a. Berlin. Die Hrn. Kaufleute Holst a. Elberfeld, Dantzer a. Stettin, Hasenbein a. Mühlhausen, Frankenhoff a. Montjoie, Fischer a. Hamburg, Goedel a. Berlin, Ernst a. Leipzig. Hr. Gutsbesitzer Jahn a. Czerniau.

Schmelzers Hotel:

Die Hrn. Gutsbesitzer Livonius a. Conitz von Grunau u. Steinhuber a. Klein-Krug von Marienwerder. Der Major im Seebataillon Hr. v. Scheuerlein a. Berlin.

Hotel de Berlin:

Die Hrn. Rittergutsbesitzer von Gordon a. Laskowitz u. v. Kamecke a. Lustebus. Die Hrn. Gutsbesitzer Lachmansky a. Münsterwalde und Reichert a. Conitz. Hr. Kaufmann Plümer a. Finsterwalde.

Deutsches Haus:

Hr. Lehrer Gayda a. Dirschau. Hr. Maschinenbauer Wagner u. Hr. Mühlenbesitzer Lente a. Neuenburg.

Hotel de Thorn:

Hr. Volontair Siebert a. Graudenz. Hr. Fabrikbesitzer Richter a. Neustadt-Eberswalde. Die Hrn. Kaufleute Kleinjung n. Gattin a. Viersen und Wapler a. Magdeburg.

Damenkleider-Verfertiger und Schirmfabrikanten

machen wir hierdurch die ergebene Anzeige, daß wir von dem neuen patentirten Fabrikat Wallosin (künstlich erzeugtes Fischbein) alleiniges Lager für Danzig und Umgebung erhielten. Die Preise sind mehr wie um die Hälfte billiger als natürliches Fischbein, fabricirt wird vorläufig Kleider-Wallosin, circa 24″ Pariser lang, pro Stange 4 und 6 Pf., Corsett-Wallosin in allen Längen pro Stange 4 Pf., sauber lackirtes Sonnenschirm- und Regenschirm-Wallosin in Längen zu 12, 15, 18, 21, 24, 26 und 28″ Pariser Maaß, Preise pro Stange 4, 5, 6, 8, 9, 10 und 12 Pf. Der Fabrikant stellt die Conditionen der Art, daß wir bei Abnahme von mindestens 1 Pfd. von einer Sorte zu Fabrikpreisen verkaufen können. Wiederverkäufer in Danzig und nahegelegenen Städten machen wir noch besonders hierauf aufmerksam.

Piltz & Czarnecki, Langgasse Nr. 16.

NB. Von echtem Fischbein halten wir in extra prima Waare ebenfalls nach wie vor vollständig Lager, z. B. Kleider-, Schirm-, Hut- und Corsett-Fischbein, so wie auch Blanchetts und Stricknadeln von Fischbein.

Die auf unserer eben beendigten Geschäftsreise persönlich eingekauften **deutschen und französischen Kurzwaaren** sind sämmtlich eingetroffen, demzufolge unser Lager jetzt wieder sowohl in den schon bekannten Artikeln als auch mit den bis jetzt erschienenen Neuigkeiten außergewöhnlich reichhaltig assortirt ist und zwar zu zeitgemäß sehr niedrigen Verkaufspreisen.

Piltz & Czarnecki, Langgasse 16.

Die Neue Berliner Hagel-Assekuranz-Gesellschaft,

welche seit ihres 33jährigen Bestehens sich einer stets zunehmenden Theilnahme des Publikums zu erfreuen hat, fährt fort Versicherungen zn billigen festen Prämien zu übernehmen. Antragsformulare verabfolgt unentgeltlich der Hauptagent **Alfred Reinick,** Hundegasse Nr. 124.

Beste patentirte Belgische Wagenschmiere

in Fässern wie in kleinern Quantitäten offerirt billigst

Herrmann Schubert, Hundegasse 15, vis-à-vis der Post.

Aechten Patent-Portland-Cement

von **Robins & Co.** in **London,** engl. und westphäl. Roman-Cement, Chamottsteine, engl. Dachschifer, holl. Dachpfannen, engl. patent. **Asphalt-Dachfilz,** Asphalt, **Steinkohlentheer,** Holztheer, Goudron, **Steinkohlen,** engl. Wagenschmiere, Harz, **Fensterglas,** Glas-Dachpfannen ꝛc. empfiehlt

E. A. Lindenberg, Jopengasse 66.

Guts-Verkauf.

Der im **Berenter** Kreise gelegene Ritterguts-Antheil **Pichowitz C.,** bestehend aus

692 Morgen	94 □-R.	Acker,
39 „	133 „	Wiesen,
409 „	99 „	Hütung,
25 „	158 „	Unland,
in ca. 1167 Morgen	124 □-R.	

und der gemeinschaftlichen Dorflage von 56 Morgen 31 □-R., einer gemeinschaftlichen Fläche von . . 2 „ 179 „ und der gemeinschaftlichen Gewässer, worunter 3 fischreiche Seee von circa 340 Morgen, von . . 354 „ 18 „

in Sa. 413 Morgen 48 □-R.

soll wegen Auseinandersetzung der Erben freiwillig subhastirt werden.

Es wird deshalb von dem Königl. Rechts-Anwalt, Herrn Dr. **Koehler** zu **Stolp,**

am Sonnabend den 28. Juni, Vormittags 10 Uhr,

in dessen Geschäftslokal ein Termin abgehalten werden, zu dem Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen sind, daß Karte und Vermessungs-Register des Guts auf dem Königl. Landraths-Amt zu **Berent** eingesehen werden können und daß ein Jeder, der auf dies Gut zu bieten beabsichtigt, vorher 1000 Thlr. baar oder in Staats-Papieren deponiren muß. Der Zuschlag wird zwar vorbehalten, kann aber auch, sowie die Uebergabe selbst, unter Umständen, und zwar besonders bei sofortiger hinlänglicher Anzahlung, fogleich erfolgen, weil die jetzige Pacht mit Johanni d. J. abläuft.

Nähere Auskunft wird auf portofreie Anfragen der Unterzeichnete gern ertheilen.

Großendorf bei Denzin (Stolp) in Pommern.

v. Mitzlaff.

Fetten Räucherlachs

stets frisch bei **C. A. Mauss,** 1. Damm Nr. 13.



Ein gesitteter Lehrling für das Schuhmacherhandwerk findet Aufnahme bei **Otto de le Roi,** Brodbänkengasse Nr. 42.

Die Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft „Ceres“ in Magdeburg,

als Actiengesellschaft concessionirt von Sr. Majestät dem Könige von Preußen, versichert zu **festen Prämien** und **ohne alle Nachzahlung** jeden an den Früchten der Felder, Gemüse-, Obst- und Wein-Gärten, sowie an Gärtnereien und Glasscheiben durch Hagelschlag entstehenden Schaden.

Die Prämien sind den Lokal-Verhältnissen der einzelnen Gegenden angemessen, und sowohl im Allgemeinen als auch insbesondere für einzelne Produkte nach Möglichkeit **billig** gestellt.

Die Gesellschaft gestattet alleinige Versicherung der Körner, unter Ausschließung des Strohes. **Entschädigungen** werden sofort nach erfolgter Festsetzung des Entschädigungs-Betrages **baar** und **voll** ausgezahlt.

Die unterzeichneten Agenten der Gesellschaft empfehlen sich zur Aufnahme von Versicherungs-Anträgen und geben jederzeit Antrags-Formulare, Versicherungs-Bedingungen und jede nähere Auskunft gratis.

Danzig, im April 1856.

Die General-Agentur.
Joh. Jac. Zachert,
Neugarten No. 17.

Für **Guteherberge** Herr **J. E. Thurau.**
„ **Langfelde** „ **A. W. Zimdars.**
„ **Dirschau** „ **A. Ledat.**
„ **Marienburg** „ **C. F. Wichmann.**
„ **Elbing** „ **Growe & Comp.**

Für **Neuenburg** Herr Stadtkämmerer **Kraft.**
„ **Schwetz** „ **Leop. Schwartz.**
„ **Berent** „ **Th. Huth.**
„ **Pr. Stargardt** „ **B. Munchau.**
„ **Neustadt i. Westpr.** „ **H. Brandenburg.**

Verantwortliche Redaction, Verlag und Druck von Edwin Groening in Danzig.